

August Fricke, Kommunist aus Einbeck erinnert sich an eine Saalschlacht mit der SA 1928 in Göttingen:

Ende 1927 ging ich nach Göttingen. Die Nazis waren schon erstarkt und versuchten nun Einfluß in der Arbeiterschaft zu gewinnen. 1928 forderten sie uns Kommunisten demagogisch zu einer öffentlichen Diskussion heraus. Die Versammlung war ins Central-Hotel einberufen, wir stellten uns der Herausforderung. Ich hatte noch Zeitungen ausgetragen und kam dadurch etwas später als die übrigen Genossen in den Saal. Unterwegs hatte ich noch den KPD-Funktionär Emil Oberdiek getroffen. Die Versammlung hatte noch nicht begonnen. Uns bot sich folgendes Bild: vor der Bühne standen zwei Reihen uniformierter SA-Leute, jeder hatte griffbereit einen Stuhl vor sich stehen. Schon dadurch zeigte sich ihre aggressive Absicht. In einer geringen Entfernung von der Bühne hatten die Nazis Tische und Stühle hufeisenförmig aufgestellt. In diese Mausefalle hatten sich unsere Genossen arglos gesetzt. Der Redner provozierte, als es dagegen Proteste gab, ertönte der Pfiff und die Stühle flogen in das Hufeisen. Um Bewegungsfreiheit zu bekommen, mußten unsere Genossen ein Stück zurückweichen. Als Frauen den Saal verlassen wollten, waren die Türen verschlossen. Über der Längsseite des Saales war ein Balkon in Nischen unterteilt. In den Nischen je ein Tisch, zwei Sofas und eine Stehlampe. Besetzt waren die Nischen von den Arbeitern. Als die SA in der Mitte des Saales angekommen war, wurde ihre Absicht ins Gegenteil verkehrt. In den Nischen hieß es nach Bauarbeiterart "vier Mann, vier Ecken" und so flogen nach den Stehlampen die Tische und Sofas auf die Köpfe der SA.¹

Literatur

Fricke, August (1981): Erinnerungen, Begegnungen, Erfahrungen. Ein Beitrag zur Geschichte der niedersächsischen Arbeiterbewegung. Einbeck: Selbstverlag.

¹ Fricke 1981, S. 25.